

## Ahnen, Geister und Dämonen - Mensch und Kultur auf Borneo:

# Meine Schwester ist ein Krokodil

Wo Menschen und Tiere noch  
Brüder und Schwestern sind



### Ein Erfahrungsbericht von Werner Kosmus

In früheren Zeiten und auch heute noch bei vielen Naturvölkern werden die Tiere, Pflanzen und Mineralien als Brüder und Schwestern bezeichnet.

Der westliche Mensch hat sich über die Natur gestellt und sieht sich als Herrscher über die Geschöpfe der anderen Reiche der Natur. Vielfach werden sie nicht einmal mehr als Geschöpfe wahrgenommen, sondern als Objekte und Ware. Diese Sichtweise hat den Menschen von der Natur und seiner Vernetzung mit den übrigen Geschöpfen getrennt.

Anders ist dies bei vielen Völkern des Ostens und des Südens. In hinduistisch beeinflussten Gebieten werden die Geschöpfe geehrt, und wenn ein Berg, eine Höhle, ein Baum oder ein Tier außergewöhnliche Merkmale aufweist, dann wird diese Äußerung der Natur als heilig, als göttlich angesehen und verehrt.

Es gibt aber auch die Sichtweise, besonders in moslemischen Gebieten kann man dies hin und wieder vorfinden, dass ein Mensch in Form eines Tieres wieder auf der Erde inkarniert. Diese Einstellung zur Schöpfung ist besonders dann zu finden, wenn ein Volk, das solche Glaubensweisen hat, noch stark aus einem animistischen Hintergrund heraus lebt. Dies ist in vielen Teilen der großen und kleinen Sunda-Inseln, dem heutigen Indonesien, verbreitet. Auf unserer Suche nach Tigermenschen trafen wir in Sumatra einmal einen alten Mann, der uns erzählte, er hätte einen Tiger, der in Wirklichkeit sein Onkel war. Dieser hätte in seinem Leben schwarzmagische Einflüsse auf seine Mitmenschen ausgeübt und sei von Allah dazu verurteilt worden, als Tiger zu inkarnieren. Er trage auch das Zeichen Allahs auf seiner Stirne. In dieser Inkarnation müsse er ihm, seinem Neffen, zu Diensten stehen und den Klan und die Felder der Klan-Angehörigen beschützen. Zu Gesicht haben wir diesen Tiger nie bekommen. Bewohner der Umgebung bestätigten aber, sie hätten ihn schon gesehen und er streife angeblich immer um ihre Felder.

Anlässlich unserer letzten Reise in dieses Gebiet waren wir in Tenggara, der Hauptstadt des Sultanats von Kutai. Dort wurden wir auf eine Familie aufmerksam gemacht, die ein Kind habe, welches in der Form eines Krokodils bei ihnen leben würde. Wir erfragten, wo diese Familie wohnte und machten uns auf den Weg, diese Behauptung zu überprüfen.

Wir wanderten die Straße entlang, einige Kilometer vom Stadtzentrum nach Osten. Es hatte sich bereits eine sengende Hitze von mehr als 40° C über das Gebiet ausgebreitet und zwang uns zu einigen Stopps im Schatten von Bäumen am Straßenrand und an einem Kiosk, um uns mit einem Getränk zu erfrischen. Dann kamen wir zu einem Gebiet, wo die Straße etwas erhöht war und das umliegende Gebiet einen halben bis einen Meter unter Wasser stand. Wir fragten, wo der Weg zu dieser Familie weiterginge, und trafen dabei genau auf den Großonkel von diesem "Krokodil-Kind". Er sei einkaufen gewesen und nun auf dem Weg nach Hause. Er lud uns ein, ihm zu folgen.

Der Weg bog direkt in dieses vom Wasser überflutete Land. Der Mann führte uns auf einem schmalen Steg aus Brettern auf Pfählen zu einer kleinen Pfahlbausiedlung von ca. fünf Häusern. Das Haus der Familie mit dem Krokodil war das letzte am Steg, etwa fünfhundert Meter weit im Wasser draußen.

Die Geschichte von Setia, einem Menschen in der Gestalt eines Krokodils ist abenteuerlich, wie das ganze Land und seine Menschen.

Mitten im Wasser stand da ein großes, für die lokalen Verhältnisse schönes Haus aus Brettern auf Pfählen. Der Weg war etwas abenteuerlich für Landratten wie uns. Während wir zu dem Haus hinaus gingen, fuhren auch Menschen mit Mopeds an uns vorbei. Der Bretterboden war nicht gerade so gebaut, dass er Sicherheit vermittelte. Das empfanden die Einheimischen offensichtlich nicht so: sie fuhren mit ihren Mopeds ohne Scheu hin und zurück.

Am Haus der Familie angelangt, wurden wir sehr freundlich empfangen und ins Innere gebeten. Wir zogen, wie es die Sitte dort ist, unsere Schuhe aus und deponierten sie vor der Haustüre. Dann betraten wir einen Vorraum in



der Größe von mehr als der halben Grundfläche des Hauses. Hier war ein großes Bassin im Ausmaß von etwa vier mal zwei Meter und ungefähr einem dreiviertel Meter tief. Darin befand sich im Wasser ein ausgewachsenes Krokodil von etwa zweieinhalb Meter Länge. Es lag regungslos in sich versunken. Der Mann, der uns hierher gebracht hatte, spritzte das Krokodil mit einem Wasserschlauch ab. Träge veränderte es seine Lage ein wenig.

Im Raum hatten sich mittlerweile die Mitglieder der Familie versammelt und erzählten uns die Geschichte von Setia, wie sie das Krokodil

Die Frau des Hauses war schwanger, und vor der Niederkunft träumte sie, dass sie Zwillinge bekommen würde. Am 29. Juni 1980 gebar sie dann aber nur ein einzelnes Mädchen.



In diesen Tagen ging der Vater des neugeborenen Kindes fischen, und als etwas anbiss, zog er ein Krokodilbaby an Land. Er war erschrocken, da er befürchtete, dass die Krokodilmutter dies rächen würde. So befreite er das Junge von der Angel und warf es zurück in den Mahakam-River. Wenige Tage danach fischte er wieder, ungefähr einen Kilometer von der Stelle entfernt, wo das Krokodilbaby angebissen hatte. Und wieder biss es an.

Nachdem der Mann das gleiche Krokodil ein zweites Mal am Angelhaken hatte, war ihm klar, dass es sich bei ihm um jene Zwillingsschwester seiner neugeborenen Tochter handeln musste, von der seine Frau während ihrer Schwangerschaft geträumt hatte.

Der Mann empfand es als ein Omen, dass das kleine Krokodil ein zweites Mal angebissen hatte, und meinte, es könnte mit dem Traum seiner Frau, dass sie Zwillinge gebären würde, zusammenhängen. Er nahm das wenige Tage alte Krokodil mit nach Hause. Dort wurde beratschlagt und beschlossen, dass es sich möglicherweise um die Zwillingsschwester ihrer neugeborenen Tochter handeln könnte. Das Tier wurde behandelt, als wäre es ein

Familienmitglied, und die Beziehung zwischen den "Zwillingen" war vom ersten Tag an geschwisterlich. Am 2. Juli 1980 gab die Familie dem Krokodil den Namen Setia. Die äußerlich ungleichen Geschwister wuchsen miteinander auf, und das Krokodil aß, was die Schwester aß, und schlief mit ihr in einem Bett. Sie spielten zusammen, und es war klar, dass sie Zwillingsschwestern waren.



Die Verbindung ist bis heute eine sehr intensive, und die nun 23jährige Frau erzählte uns, dass sie maximal ein Monat von ihrer Schwester getrennt leben mag. Sie hat eine so starke innere Beziehung zu ihr, dass die Sehnsucht nach ihr sie nach Hause zurück "triebe".

Sie selbst hat bereits eine Familie, und ihr Kind ist etwa drei bis vier Jahre alt. Als die junge Frau, Setias Schwester, heiraten wollte, bat sie Setia um Erlaubnis. Für Setia war es in Ordnung. Als aber die Hochzeit gefeiert wurde, war das Krokodil sehr still und in sich zurückgezogen. Von der Familie wird Setia immer bei ihrem Namen angesprochen.



Wir wollten mehr über dieses seltsame Wesen in Erfahrung bringen. Es ist weiblichen Geschlechts und hat vier Mal Eier gelegt: beim ersten Mal waren es 9, dann 14, 16 und zuletzt, das war vor fünf Jahren, legte sie 20 Eier. Seither hat sie keine Eier mehr gelegt. Die äußere Erscheinung von Setia ist die eines Krokodils, ihre Haut und die Fingernägel sehen aus wie die eines Menschen.

Setia ist nicht wie ein Krokodil. Ihre Haut ist fein wie die eines Menschen. Davon konnten wir uns selbst überzeugen. Wir durften es streicheln, und dem Tier machte dies gar nichts aus. Es will nur nicht am Kopf berührt werden, dann schnappt es zu.

Was ganz erstaunlich ist, es hat keine Krallen wie ein Krokodil, sondern Fingernägel wie ein Mensch. Das Kind der Schwester lässt es auf seinen Schwanz aufsitzen. Bei einem normalen Krokodil ist gerade der Schwanz das Gefährliche, da es mit diesem einen kräftigen, oft tötenden Schlag versetzen kann. Die Eßgewohnheiten von Setia sind auch recht ungewöhnlich: sie isst nur Goldfischfilet, also keinen Kopf, keinen Schwanz, und auch die Schuppen müssen weg. Täglich braucht sie etwa 2 kg Fisch.

Setia fastet ein- bis zweimal im Jahr vierzig Tage lang. Sonst besteht seine Speise aus erlesenem Goldfisch-Filet.



Das Krokodil fastet jährlich ein bis zweimal 40 Tage lang. Zum Zeitpunkt unseres Besuches war dies gerade wieder der Fall. Die Zwillingsschwester erzählte uns, dass sie sich, wenn Ramadan zu Ende sei, bei ihrer Schwester immer für die Vergangenheit entschuldige.

Den Lebensunterhalt verdient sich Setia aufgrund des Grades ihrer Bekanntheit selbst. Laufend kommen Menschen, um entweder Setia zu sehen, oder es wird das Wasser geholt oder es werden auch ihre Zähne gegen einen freiwilligen Betrag an einen Interessenten abgegeben. Jedenfalls konnten wir beobachten, dass bei beiden Malen, als wir Setia und die Familie besuchten, immer auch andere Gäste da waren und vor dem Abschied einen Betrag in die Donationbox gaben.

**An Setia ist vieles heilend. Das Wasser, in dem sie sich aufhält, gilt als heilkräftig im Sinne der Absicht der Medizin, und seine Zähne helfen zu einer leichteren Geburt.**

Von Zeit zu Zeit verliert das Krokodil Zähne, die dann wieder nachwachsen. Sowohl das Wasser, in dem es sich aufhält, wie auch seine Zähne werden als Heilmittel verwendet.

Die Bewohner aus der weiteren Umgebung kommen das Bassinwasser holen und verwenden magische Medizin. Dabei verstärkt es die Absicht, welche der Medizin eingegeben wurde. Wir konnten uns überzeugen, dass das Wasser im Bassin ganz rein und ohne irgendeinen Geruch war.

Die Medizin der Zähne hilft universell und erleichtert besonders die Geburt eines Kindes. Zu diesem Zweck werden sie ein paar Minuten in Wasser gegeben, und dieses wird dann getrunken.

Zuerst lebte die Familie in einem Haus ganz in der Nähe des einstigen Sultanspalastes, der nun seit einiger Zeit als Museum verwendet wird. Das Haus lag in der Nähe der Straße und war für Setia zu unruhig. Daraufhin bauten sie sich das Haus, in dem sie jetzt wohnten, fernab von der Straße und vom Lärm.

**Möglicherweise war Setia in einem Vorleben ein Angehöriger der Sultansfamilie oder ein Sultan selbst.**



Setia ist normalerweise nicht aggressiv. Wenn jedoch jemand zu Besuch kommt, der ein gelbfarbiges Gewand trägt, dann wird es darüber böse. Interessant ist, dass dies gerade jenes Gelb ist, das in dieser Region nur der Sultansfamilie vorbehalten ist.

Bei unserem Besuch der Sultansgräber und der Ahnengalerie der Sultane ist uns aufgefallen, dass in der Reihenfolge ein Sultan fehlt. Wir konnten den Grund dafür nicht herausfinden. Niemand wollte uns darüber Auskunft geben.

Aus animistischer Sicht und durchaus mit dem Islamischen konform, kann davon ausgegangen werden, dass, wenn ein Würdenträger in seinem Leben gravierend gegen die Regeln der Ahnen oder die guten bzw. religiösen Sitten verstoßen hat, dieser dann als Tier wiedergeboren wird und mit diesem Schicksal sühnen muss.

Ob es sich bei Setia um solch ein Karma handelt, traut sich niemand zu sagen, vermutet wird es aber.